



Armin Lohmann

Zeiten des Aufbruchs und der Reformprozesse

(zugearbeitet Ottokar Peter)

Die Phase 1985 bis 2000

markiert den Aufbruch zu pädagogischen Reformen. Entscheidend ist, dass sich die SWS als schulformunabhängige Gesamtschule bewusst als „Angebotsschule im ländlichen Raum“ versteht und eine wohnortnahe Bildung anbietet. In ihrer Sekundarstufe I versucht sie die Begabungspotentiale der Schüler*innen aus den umliegenden Dörfern Oberaula, Ottrau, Schrecksbach und den Städten Neukirchen und Schwarzenborn auszuschöpfen. Die SWS nimmt selbstbewusst die Konkurrenz zu den Bildungsangeboten des kirchlichen Gymnasiums im Steinatal (in freierer Trägerschaft der evang. Landeskirche) und den städtischen Schulen der Mittelzentren Schwalmstadt, Alsfeld sowie Bad Hersfeld an. Nach der erfolgreichen Aufbauphase durch die Schulleiter Fritz Sonntag und Helmut Reuse und mit dem neuen Schulleiter Armin Lohmann besinnt sie sich darauf, ihre eigenen Potentiale zu entdecken und wirksam werden zu lassen. Sie geht nun als „Angebotsschule im ländlichen Raum von Schwalm und Knüll“ eine enge Kooperation mit den Dörfern ihres Einzugsbereiches und den Städten Neukirchen und Schwarzenborn ein. Mit neuen pädagogischen Ideen und der Umsetzung des Teamgedankens stärkt sie ihr Profil zu einer „Schule im Aufbruch“.

Sie führt 1988 das Team-Stammgruppen-Modell (TSM) ein, in dem die im Team organisierten Lehrer*innen mehr als die Summe von Einzelleistungen und Kompetenzen entfalten können. Zur Persönlichkeitsstärkung ihrer Schüler*innen bietet die Schule zudem ein vielfältig gestaltetes Austauschprogramm an.

Als Schule mit einer „besonderen pädagogischen Prägung“ bevorzugt sie seit 1992 wahlweise lern- und leistungsbezogene Förderung. Erst mit Einrichtung eines Mittagstisches, der von Schüler*innen der Jahrgänge 9 und 10 zubereitet wird, ist an drei Tagen in der Woche nachmittags Hausaufgabenhilfe sowie die Förderung besonderer gärtnerischer, sportlicher und musischer Neigungen für alle Schüler*innen wählbar. Mit diesem Schritt ist die Steinwaldschule eine der wenigen staatlichen Schulen im ländlichen Raum in Deutschland, die ein offenes Ganztagsangebot bietet. Sie passt ihren Wahlunterricht in Form von jahrgangsübergreifenden Lerngruppen flexibel an und verzahnt ihn mit den Dörfern am Nachmittag. Darüber hinaus übernimmt die Steinwaldschule in ihrem Einzugsbereich in Kooperation mit den Grundschulen deren Vertretungsunterricht. In Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern, den Praktikums- und Ausbildungsbetrieben und dem Arbeitsamt in Treysa wird 1992 ein „Pakt zur Ausbildungsgarantie“ geschlossen. Die Steinwaldschule gewährleistet ihren Partnern „verlässliche Schulabschlüsse“. Die Zahl der Schulabbrecher kann bereits 1993/94, nach sechs Jahren Team-Stammgruppen-Modell (TSM), erheblich unter den Landesdurchschnitt in Hessen gesenkt werden. Bis zum Jahre 2000 verlassen von 837 Schüler*innen nur noch 1,6% die SWS ohne Abschluss und 38,6% erreichen den erweiterten Hauptschulabschluss. Über 60% der Schüler*innen werden in anschlussfähige Bildungsgänge weiterführender Schulen versetzt. In einer TIMMS - Begleituntersuchung von Prof. Dr. Olaf Köller wird diese „Qualitätswirkung als außergewöhnlich“ bezeichnet und als „besonders markante schulische Leistung“ einer Schule in ländlicher Region anerkannt.

Die Schulleitung tagt seit 1987 regelmäßig in Klausuren, in denen sie Schwerpunkte zur Weiterentwicklung festlegt.

Der Umgang mit pädagogischen Herausforderungen führt in der Schulgemeinschaft zu einer lebhaften Werte-Diskussion. Dem Schulleiter der SWS ist es wichtig, Werte zu etablieren, die der pädagogischen Festigung dienen. Die Verständigung auf Pädagogische Leitideen, die die Persönlichkeitsstärkung hervorheben und ein „CI-Konzept“ (Corporate-Identity) umsetzen und die erforderlichen Umsetzungsperspektiven führen in der Schulgemeinde zu heftigen Diskussionen. Die Übernahme einer gemeinsam gelebten sozialen Verantwortung in der Schulgemeinschaft wird zu einer ständigen Herausforderung.

Sinnstiftendes Lernen sowie Projektarbeiten zur „Kulturellen Praxis“, werden z.B. in gut besuchten Musicalproduktionen umgesetzt. Die Schule entwickelt sich zu einer „Versuchsschule mit einer kulturelleren Prägung“.

Das Kollegium bildet sich regelmäßig in Klausuren oder in Tagungen pädagogischer Foren mit Experten*innen weiter, mit dem Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung und Verantwortungsübernahme durch selbstverantwortliches Lernen und Handeln zu fördern. Hierzu wird eine neue Rhythmisierung des Schulalltags mit nur fünf Gegenstimmen zur „Einführung des Frühbereiches“ beschlossen. Qualitativ setzt die Schule nun eigene Akzente und beschließt ihre Umsetzung in einem Schulprogramm. Diese Maßnahmen werden in einem Zwei-Jahresrhythmus bilanziert.

Seit 1996 legt die Steinwaldschule mit Einführung eines Schulvorstandes Rechenschaft

ab über die Umsetzung des Schulprogramms, wie die

- „Etatisierung von 1 ½ Personalstellen („Geld statt Stellen“) zur Finanzierung eigener Schwerpunkte,
- die Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten*innen sowie
- ein Konzept zur Arbeitsentlastung der Lehrer*innen an einer Versuchsschule.

Unter wissenschaftlicher Begleitung von Dr. Peter Döbrich (DIPF) werden kontinuierlich Evaluationsmaßnahmen zur

- „Zufriedenheit der Lehrer*innen am Arbeitsplatz und zur
- „Zufriedenheit von Schüler*innen und Eltern zu Fördermaßnahmen“ durchgeführt.

Projektvorhaben und pädagogische Innovationsinitiativen werden in regelmäßigen Abständen festgelegt und ihre Umsetzung anschließend evaluiert.

In Zusammenarbeit mit der Kulturinitiative „Kunst & Dunst“ wird die Steinwaldschule für die Kernstadt Neukirchen mit vielfältigen Kulturveranstaltungen zu einer offenen Begegnungsstätte. Im Status einer „Versuchsschule des Landes Hessen“ öffnet sich die Steinwaldschule einem grenzübergreifenden professionellen Austausch. Zunehmend wird sie von internationalen Partnerschulen, von Schulen aus dem In- und Ausland und von interessierten Schulen der hessischen Nachbarländer besucht. Als erste Schule in Deutschland erlebt sie eine professionell durchgeführte schottische „Schulinspektion“. Der Durchbruch zu ihrer allgemeinen Anerkennung findet im Jahr 1999 auf dem 1. Deutschen Bildungskongress in Bonn statt. Die SWS Neukirchen wird in den Kreis von 20 innovativen Schulen in Deutschland aufgenommen, die ihre Konzepte dem Bundespräsidenten Roman Herzog und einer interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Ein weiterer Höhepunkt ist im Jahre 2000 ihre Teilnahme als Gastgeber der INIS - Weltjahreskonferenz der Bertelsmann Stiftung mit Delegationen aus 16 Nationen im Hotel Stern (Oberaula) und der Steinwaldschule.

Chronologie der Phase 1985 bis 2000

Kriterien der Zuordnung:

Farblich unterlegte Inhalte

- ☐ besondere Ereignisse an der Schule
- ☐ jahrgangsbezogene oder
 - übergreifende pädagogische Vorhaben
- ☐ Vernetzungen / fachbezogener Austausch
- ☐ interne Lehrer-Fortbildung u. professionelle Qualifizierung
- ☐ Schüleraustausch / besondere Projekte u. Begegnungen

2000: Norbert Schidleja (Rektor) wird Stufenleiter Jg. 7-10.

Dorothee Wegener (Rektorin) rückt ebenfalls als Stufenleiterin Jg. 5 in die Schulleitung.

Das Schulleitungsteam geht in Klausur und beschließt eigene Leitgedanken hinsichtlich ihres Führungsverständnisses.

8. Pädagogisches Forum der Kreissparkasse Schwalm-Eder und der Steinwaldschule: „Qualitätsentwicklung hessischer Schulen in europäischer Kooperation“. In Vorbereitung des Weltkongresses INIS diskutieren: Lutz Oertel (Bildungsdirektion Zürich), Prof. Dr. Michael Schratz (Universität Innsbruck), Präsident Michael O'Neill von der „The Scottish College for Educational Leadership (SCEL) – Direktorenvereinigung), Dr. Peter Döbrich (DIPF) und Armin Lohmann (SWS) vor einem mit 400 Gästen voll besetztem Atrium.

Der Schulleiter Armin Lohmann wird nach 15 Jahren Wirkungszeit an der Steinwaldschule feierlich verabschiedet. Er überreicht 27 Ehrensteine an „idealistische Helfer*innen und Förderer“, die die Steinwaldschule unterstützt haben. Armin Lohmann wechselt ins Niedersächsische Kultusministerium in Hannover. Dort leitet er als Ministerialrat das neu gegründete Referat „Innovation, Evaluation und Qualitätsentwicklung“ für das allgemeinbildende Schulwesen in Niedersachsen.

Hubert Sauer (stellv. Dir.) übernimmt Interimsschulleitung.

Am 25. 08. 2000 beschließt das Kollegium den über ein Jahr erarbeiteten 2. Entwurf des Schulprogramms. Die Schulkonferenz stimmt am 29. 08. 2000 zu.

TIMSS-Studie des Max-Planck-Instituts (Berlin) überprüft Schulqualität der SWS. Unter Leitung von Prof. Dr. Olaf Köller werden die Schulentwicklungsergebnisse auf Plausibilität zur Lernentfaltung geprüft. Empfehlungen der Studie: „Die Differenzierungs- und Förderkonzepte sind den neuen Anforderungen mit neuen Konzeptionen zur Leseförderung und zum kreativem Lernen variabel anzupassen.“

DIPF-Umfrage an der Steinwaldschule - Ergebnisse:

Über 80% des Kollegiums und 72% der Schüler*innen sind zufrieden. 75% der Elternschaft äußern sich positiv zur „Effektivität der Förderangebote“ an der SWS. Projektleiter wissenschaftlicher Begleiter Dr. Peter Döbrich vom DIPF (Deutsches Institut für internationale pädagogische Forschung – Frankfurt).

Welt-Jahreskonferenz INIS: Die Steinwaldschule ist Gastgeber des „Internationalen Netzwerkes innovativer Schulsysteme – INIS“ der Bertelsmann-Stiftung zusammen mit dem Hotel Stern (Oberaula). Die Hessische Kultusministerin Karin Wolf eröffnet die INIS-Konferenz in Oberaula vor Gästen aus Neuseeland, Kanada und weiteren acht europäischen Nationen sowie Vertretungen aus sieben deutschen Bundesländern. Schwerpunktthema der Konferenz: „Qualitätsentwicklung von Schulen auf Basis internationaler Qualitätsvergleiche“. Die Konferenzteilnehmer*innen einigen sich auf internationale Evaluationsstandards zur schulischen Qualitätsentwicklung. Diese werden als internationale Empfehlungen beschlossen.



Foto – 1. Reihe von links: Armin Lohmann SWS (Leitungsteam), Dr. Pauline Laing (University of Toronto – Can.), Olly Don Hartogh (NL), Marga Pröhl (Bertelsmann Stiftung), Kultusministerin Karin Wolf (Wiesbaden), Cornelia Stern (Projektleitung Bertelsmann-Stiftung).



Expertenbesuch an der SWS: Während des Kongresses wird mit Schülern*innen der „INIS-Vogel“ als Symbol der internationalen Begegnung gestaltet (siehe Foto: Im Hintergrund der Schienenbus): (v. links) Kristin Lohmann (Uni Mainz, Künstlerin des INIS Vogel), Dieter Garweg (SWS), Yeo & Sara (District Durham Board, Ontario, Can.), Bernd Becker (SWS), Udo Eckert (SWS), Stephan (Quality Service Manager Council Renfrewshire – Schottl.), Norrie (Head Teacher High School, Coatbridge), Kristina Fiand (SWS: Projektleitung zur Gestaltung des INIS-Vogels), und Schulleiter Armin Lohmann.

Lisky: Austauschbesuch einer Schülergruppe der Steinwaldschule. Leitung Gerhard und Gerti Frock.

1999:



1. Bildungskongress (Beethovenhalle Bonn) zu pädagogischen Qualitätsprozessen in Schulen. Roman Herzog informiert sich über das „AMC-Prozessmodell“ (Analyse - Maßnahme - Controlling) der Steinwaldschule. Weitere 19 ausgewählte innovative Schulen stellen ihre Arbeiten dem Bundespräsidenten vor.

In Kooperation mit „Kunst & Dunst“ organisiert die SWS schulübergreifende Projekte mit Schulen ihrer Umgebung einschließlich Schwalmstadt zur Gestaltung von Skulpturen in der Natur sowie „Freeland-Art“.

Bei Luchterhand (Neuwied 1999) publiziert Armin Lohmann: „Führungsverantwortung der Schulleitung – Handlungsstrategien für eine innere Schulentwicklung“. [Die überarbeitete Drittauflage erscheint bei Carl Link, Köln (2008).]

Kultusministerium lehnt die Voranfrage der Schulleitung zur Einrichtung einer Fachoberstufe an der Steinwaldschule mit dem Schwerpunkt der Qualifizierung von „Ausbildungsberufen“ in Gesundheitspflege und Therapie sowie in den Fachgebieten Hotel und Wirtschaft ab.

1998: Barbara Buchfeld (stellv. Direktorin) verlässt die Steinwaldschule und wird Schulleiterin zunächst an der Gesamtschule in Felsberg und dann an der Versuchsschule der IGS Kassel-Waldau.

Hubert Sauer wird zum Stellv. Schulleiter (Dir.) ernannt. Jens Fritz wird als Nachfolger von Ewald Dilling zum Pädagogischen Leiter (Dir.) berufen.

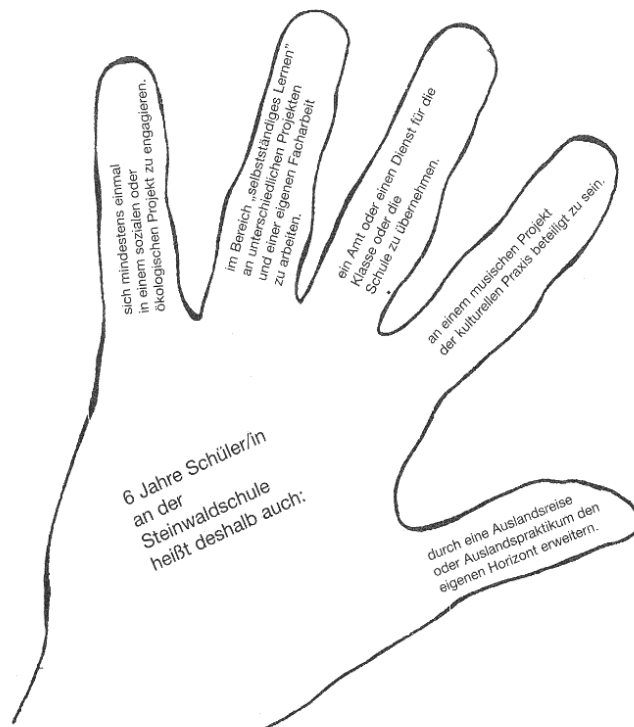


Ewald Dilling wird vom Schulleiter, dem Kollegium und vielen Ehrengästen nach 40 Dienstjahren feierlich verabschiedet. Die Mitarbeit bei der Erstellung eines pädagogischen Konzeptes für die Steinwaldschule auf dem Weg zur IGS trägt vor allem seine Handschrift.

Steinwaldschule wird erneut Kreismeister (WK III der Jungen) in Fußball und in der

Leichtathletik. Projektleitung Fußball: Walter Bierwirth, Leichtathletik Andreas Bubliss.

Schulprofil der SWS wird beschlossen: pädagogisches Profil wird „mit fünf Fingern an einer Hand“ zusammengefasst.



Das Schulprofil der SWS

Schüler- und Kinderkarawane des Deutschen Kinderhilfswerkes in Neukirchen. Steinwaldschülern*innen der Jg. 6 und 7 entwickeln im projektbezogenen Unterricht Modelle ihrer „kinderfreundlichen Traumstadt Neukirchen“: „Die Stadt soll umweltfreundlich, ohne Autoverkehr in der Innenstadt, Angebote zum entdeckenden Lernen in Naturräumen und in der Umgebung der Steinwaldschule bereitstellen.“

Netzwerk: Praxis von Personalentwicklungsgesprächen an nordhessischen Versuchsschulen und der Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen werden erprobt.

Schulleiter Armin Lohmann unterstützt von Bernd Becker, präsentiert auf der internationalen Jahreskonferenz INIS- Kongress in Toronto (Ontario / Kanada) die Selbst-Evaluations- Ergebnisse der „Arbeitsplatzuntersuchung (APU) der Steinwaldschule.“

Lisky: Schülergruppe zu Gast an der Steinwaldschule.



DIE ZEIT 02.09.1999 /Nr. 36

Reihe: „Die stillen Reformer“

„Der Antreiber“

„Wie Armin Lohmann aus seiner Schule ein Vorzeigeprojekt machte und dabei lernen musste, sich in Geduld zu üben.“

Von **Martin Spiewak**

[Zugriff:

https://www.zeit.de/1999/36/199936.reformer_lohmann.xml]

Lehrerfortbildung: SWS richtet mit Hilfe der Sparkasse-Schwalm-Eder zum 7. Mal ein dreitägiges Pädagogisches Forum aus. Zur schulischen Qualitätsentwicklung und dem pädagogischen Selbstverständnis sprechen Gastexperten u.a. Prof. Dr. Michael Schratz (Uni-Innsbruck) sowie Prof. Andreas Flitner (Uni-Regensburg). 280 Gäste nehmen anschließend an Workshops in der Steinwaldschule sowie in den Räumlichkeiten des Therapiezentrums Horst & Brunhilde Bischoff teil. Mehrere Schulen aus Bayern, Hessen und Niedersachsen entwickeln für ihre Schulen eigene pädagogische Qualitätskriterien.

Pädagogisches Bündnis mit Schottland: Schwalm-Eder-Kreis vereinbart mit der Steinwaldschule sowie weiteren vier Schulen des Councils North-Lanarkshire (Schottland) eine Qualitätspartnerschaft.

Lehrerfortbildung: Erste Schulinspektion in Hessen an der Steinwaldschule mit dem Team des „HM Chief-Inspector“ Archie McLynn (Edinburgh, Schottl.) und hessischen Schulleiter*innen. Koordination Christoph Edelhoff (HILF); von der Schulleitung Armin Lohmann und Stellvertreterin Barbara Buchfeld.

1997: Im Obergeschoss des Gebäudes C wird ein neues Kunst-Atelier fertiggestellt, das den Schülern*innen wesentlich größere Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Die Steinwaldschule ist baulich und fachlich nahezu arrondiert.

Fertigstellung des letzten Bauabschnittes: naturwissenschaftlicher Trakt mit Übungs- und Laborräumen sowie einem "Ton-Textil-Werkraum" werden nach der Projektwoche mit interessanten Experimenten und einem guten besuchten Physikkabinett der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.



Steinwaldschule feiert 25 Jahre IGS. Mehr als 2.000 Besucher sind Gäste beim Hof- und Schulfest. Schulbesuch von allen internationalen und deutschen Schulpartnern: Spokane (USA Washington State), Fontcarrade Montpellier (F), Lisky am Don (Russl.), Lienz Ostt. (A), Berlin, Breitung (Thüringen). Großer Schulmarkt mit Projektpräsentationen u.a. eigener Schulfilm zur pädagogischen Arbeit der Steinwaldschule wird der Öffentlichkeit vorgestellt.

In einem Schaukasten in der Ziegelmauer im Flurbereich (Ausgang zum Schienenbus) wird ein mehrere hundert Jahre alter Söller-Stein (als Geländerteil des Turmes der Nikolaikirche) ausgestellt. Er ist anlässlich der Kirchturm-Sanierung zur 500 Jahrfeier der Nikolaikirche als Erinnerungsstück der traditionellen Bindung der Steinwaldschule an die „Stadtschule im Kirchspiel Neukirchen“ von 1540 ausgestellt.

Zu Besuch die amerikanische Delegation aus Spokane mit den Austauschschülern*innen der Shadle Park High-School in Neukirchen (Foto):



Fernsehteam von RTL filmt Steinwaldschule auf „neuen Wegen als Angebotsschule im ländlichen Raum.“

Reformen im schulischen Alltag: SWS stellt ihr Buch zum Entwicklungsprozess vor. Hrsg. sind Armin, Lohmann, Manfred Hajek und Peter Döbrich vom DIPF, veröffentlicht beim AOL- Lexika-Verlag (München)1997): „Identität und Schulprogramm - Die Steinwaldschule auf dem Weg zum selbständigen und sozialen Lernen.“

Neuer Pädagogischer Leiter Jens Fritz systematisiert das „Selbstständige Lernen“ losgelöst vom Frühbereich sowie Anforderungen für projektbezogene Abschlussarbeiten in den Jahrgängen 9 u. 10. Darüber hinaus wird die Mediothek zur Lernwerkstatt für selbstständiges Lernen erweitert.

Netzwerk: Praxis von Personalentwicklungsgesprächen an nordhessischen Versuchsschulen und der Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen werden erprobt.

Schulleiter Armin Lohmann, unterstützt von Bernd Becker, präsentiert im Beisein Kultusminister Hartmut Holzapfel auf der internationalen Jahreskonferenz INIS- Kongress in Toronto (Ontario / Kanada) die Selbst-Evaluations- Ergebnisse der „Arbeitsplatzuntersuchung (APU) der Steinwaldschule.“

Lisky: Schülergruppe zu Gast an der Steinwaldschule.

Pädagogisches Bündnis mit Schottland: Schwalm-Eder-Kreis vereinbart mit der Steinwaldschule sowie weiteren vier Schulen des Councils North-Lanarkshire (Schottland) eine Qualitätspartnerschaft.

Lehrerfortbildung: Erste Schulinspektion in Hessen an der Steinwaldschule mit dem Team des " HM Chief-Inspector" Archie McLynn (Edinburgh, Schottl.) und hessischen Schulleiter*innen. Koordination Christoph Edelhoff (HILF); von der Schulleitung Armin Lohmann und Stellvertreterin Barbara Buchfeld.

Vernetzung: Vertrauenslehrerteam Dorothee Wegener und Werner Wagner organisieren

10. Austausch der Schülervertretung mit der Max-Beckmann-Oberschule (Berlin) im Boglerhaus (Knüll).

Netzwerken: Mitarbeit der Steinwaldschule in nationalen und internationalen Schulnetzwerken. Die Steinwaldschule wird Mitglied im INIS-Netzwerk der Bertelsmann-Stiftung und nimmt an der Welt-Jahreskonferenz in Edinburgh teil.

Eigene Musicalproduktion unter Leitung von Christian Kammler: „Abenteuer bei den Steinzeitkindern“. Abendveranstaltungen im Atrium ist ausverkauft.

Gedenkfeier an der Gedenktafel der ehem. Synagoge: „Reichsprogromnacht“ zur Erinnerung an die Vertreibung (1930 – 1939) und Deportation 1940/41 jüdischer Bürger*innen aus Neukirchen. (Projektleitung: Dorothee Wegener, Hans-Werner Dittmar).

Schulwald: Schüler*innen pflanzen Bäume in Kooperation mit dem Staatlichen Forstamt und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. (Betreuung: Wolfgang Mantz)

Zur Festschrift des 500-jährigen Bestehens der Nikolaikirche aktualisiert Schulleiter Lohmann die geschichtliche Entwicklung des Schulwesens im Kirchspiel Neukirchen (1497 – 1997).

Netzwerke: Steinwaldschule hat sich 1995 um den Innovationspreis der Bertelsmann-Stiftung beworben und platziert sich unter den 20 innovativsten Schulen in Deutschland. Die SWS ist als Netzwerk- und Austauschpartner mit weiteren Schulen aus Sachsen, Thüringen, Bayern und Hessen als ständiges Mitglied des Internationalen Netzwerks innovativer Schulen „INIS“ der Bertelsmann Stiftung berufen. SWS nimmt teil am 1. internationalen INIS- Kongress in Edinburgh (Schottland).

1996: Hubert Sauer wird Stellv. Schulleiter (Dir.).

Neues Signet der Steinwaldschule:

Mit Verfügung des Regierungspräsidenten in Kassel wird seine Verwendung insbesondere für Abschlusszeugnisse und Urkunden freigegeben.

Die neue Schulordnung wird auf Vorschlag der Gesamtkonferenz genehmigt. Jg. 10 übernimmt Teilbereiche der Pausenaufsicht im Innenbereich und der Mediothek der Schule. Schulkonferenz stimmt den erarbeiteten Grundsätzen eines Konzepts zum „Erziehungskonsens“ und zur neuen Pausenordnung mit Öffnung freier Zugänge für die Schüler*innen des Jg. 10 sowie einer Neuregelung des Pausenverkaufs im Schienenbus zu. (organisiert von der SV unter Leitung des Vertrauenslehrer Werner Wagner).

Chöre aus Lisky und Neukirchen geben Chorkonzert in der Nikolai-Kirche. Es singen der orthodoxe Kirchenchor Lisky und der evangelischen Kirchengemeinde der Nikolaikirche unter Mitwirkung von Steinwaldschülern*innen: Leitung Ewald Dilling.

Austausch in Erfurt: Staatsminister Dieter Althans (Thüringen) und Kultusminister Hartmut Holzapfel treffen sich zum Fachaustausch mit den Schulleitungsteams der Versuchsschulen aus Hessen und Thüringen. Schulleiter Lohmann berichtet über den ersten Erfahrungsaustausch der Steinwaldschule mit Thüringer Schulen.

Musicalproduktion: Unter Projektleitung von Christian Kammler und Mitwirkung von Günther Reutter, Henning Heinemeyer und Schulleiter Helmut Doublier aus Oberaula: „Musikalisches Sportinternat“.

5. Pädagogisches Forum der Kreissparkasse Schwalm-Eder in der Steinwaldschule: Fachtagung mit 400 Gästen zum Thema „Schulautonomie – Selbstbestimmung der Schulen“ Qualitätsentwicklung und Freiräume für Lehrerteams. Expertin und Experten: Schulleiterin Gisela John (Jena-Plan-Schule), Schulleiter Dr. Bernd Wilhelm (Erfurt), Schulentwicklungsberater Dr. Reinhold Miller und Unternehmensberater Gerhard Regenthal aus Braunschweig, Prof. Rainer Winkel (Berlin) sowie Schulleiter Armin Lohmann. Moderation Gerold Becker vom HILF. Ergebnis: „Qualitätskontrolle und Freiräume für Lehrerteams sind keine Widersprüche“.

Lehrerfortbildung mit der „Gemeinde-Unfall-Versicherung GUV“ und dem HILF mit Sicherheitslehrgang; Projektarbeiten – Umgang mit Schweißgeräten und Maschinen, unter Anleitung von Meistern der Handwerksbetriebe: Arnd Prüssing - Metall (Christerode) und Ewald Fröhlich Traditionstischlerei (Ottrau /Schorbach).

1995: Kultusminister Hartmut Holzapfel ernennt Steinwaldschule zur Versuchsschule des Landes mit der Auflage, „pädagogische Konzepte zur Weiterentwicklung der Schule im ländlichen Raum zu entwickeln und Transfermöglichkeiten für weitere Schulen in der Praxis zu erproben“.



Jazz-Tanzgruppe begrüßt Delegation des Ministeriums aus Wiesbaden unter Leitung von Ltd. Min.Rat Herbert Schnell.

Gemeinsamer Impuls für eine Bestandsaufnahme zur Arbeitsplatzsituation und zur Koordination in den Lehrer-Teams durch das DIPF. Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Peter Döbrich.



EU- Parlament Straßburg: Eine Delegation mit SV-Vertretern*innen der Klassen 10a und 10b der SWS sind Gäste des EU-Parlaments. Thema der EURO SCOLA ist das Zukunftsthema „Jugendrechte in Europa“. Ann-Marie Schmid-Pfähler hält eine Ansprache vor den europäischen Jugenddelegationen zweisprachig in Deutsch und Französisch. Leitung: Gerhard Kirschner & Werner Wagner.



Schülern*innen der 10a und 10 b übergeben dem Schulleiter Armin Lohmann die Europa-Fahne in der 10er Ebene.

Konzeptgruppe der Steinwaldschule wird eingerichtet. Teilnehmer sind alle Teamsprecher sowie der Päd.-Leiter und der Schulleiter.

Frühbereich für Selbstständiges Lernen: Frühbereich und Konzept „Selbstständiges Lernen“ werden sukzessive von Klasse 5 – 10 eingeführt.



Schüler*innen (WP-Kurs Kunst- freie Malerei) bereiten Projektausstellungen für die Gemeinden Ottrau und Schwarzenborn mit ihren selbstgemalten großflächigen Gemälden vor.

Gerd Höfer (ehemaliger Vertrauenslehrer der Schülervvertretung) wird Mitglied des Deutschen Bundestages (1994 – 2009).

Leistungsgruppen in Fußball und Leithatletik zur Talentförderung werden von Andreas Bubliss, Walter Bierwirth, Brigitte Gaede und Ulrike Sauer neu eingerichtet und trainieren teilweise im Frühbereich und der ersten Stunde.

Lehrerfortbildung mit Referenten des HILF u.a. Christoph Edelhoff zur Fach- und Methodenkompetenz im Selbstständigen Lernen sowie zur Kommunikativen Didaktik des Englischunterrichts in der Steinwaldschule. Organisatorin Stellv. Dir. Barbara Buchfeld.

Ein neues Signet entsteht: Es soll die **pädagogische Begleitung nach Innen** und die **Persönlichkeitsbildung zur Selbstverantwortung nach Außen** darstellen.



Mit Kunstschülern*innen des WP - Kunst und Gestalten entstehen unter Leitung von Kristina Fiand und Armin Lohmann Ideen für ein neues Signet.

Mit Hilfe des Grafikers Eckart Knauff (Neukirchen) wird ein Logo aus den Ansprüchen der Ideen des WP-Kurses Jg. 9 und 10 entwickelt. Die Gremien der Schulgemeinde stimmen der Nutzung des Signets zu.

Gegenbesuch aus Lisky: 40 Schüler*innen aus Lisky zu Besuch an der Steinwaldschule. Schüler und auch Mädchen der Tanzgruppe Zadorinka sowie der Gesangsgruppe Karussell aus Lisky präsentieren Gesang, Kunstarbeiten und Tanz im Atrium.

Vernetzung: Erneuter Hilfstransport nach Lisky. Schüler begleiten den Hilfskonvoi, Projektdurchführung Gerhard Frock und Harald Born.

Bergsteiger- und Öko-Camp der drei hessischen Versuchsschulen im Debanttal in Osttirol: Erlebnispädagogische sowie persönlichkeitsbildende Anregungen werden im Erlebniscamp der Lienzer Hütte für 25 Steinwaldschülern*innen geboten. Bergsteigen, Arbeiten auf der Alm und Naturerkundungen im Gletscher und Naturpark Hohe Tauern in Osttirol umfasst das anspruchsvolle Programm. Die Bergführer Walter Mair und Peter-Paul Egger aus Lienz unterstützen Manfred Hajek, Walter Bierwirth und Bernd Becker. Ihnen ist es ein Anliegen, Verantwortung, Sinnlichkeit und Kreativität in Einzel-Projekten während des 14-tägigen Aufenthalts zu vermitteln.

1994: Erstes Schulprogramm wird nach einem Beratungsprozess mit der CI-Akademie Gerhard Regenthal (Braunschweig) beschlossen. Es beinhaltet die pädagogischen Vorhaben für die nächsten drei Schuljahre. Es hat Pilotcharakter und wird bundesweit beim Sparkassenverlag Stuttgart publiziert. Autoren sind Schulleiter Armin Lohmann und Gerhard Regenthal.

Pilotmodell in Hessen: Einberufung der 1. Schulkonferenz mit Eltern, Schüler- und Lehrervertretern. Gewählte Schülervereprer: Mario Friedrich u. Irena Schell. Elternvertreter: Christel Lampp, Herr Schubert; Lehrervertreter: Gisela Brandt, Dorothee Wegner, Bernd Becker. Wolfgang Mantz, Ottokar Peter; Leitung des Gremiums: Schulleiter Armin Lohmann.

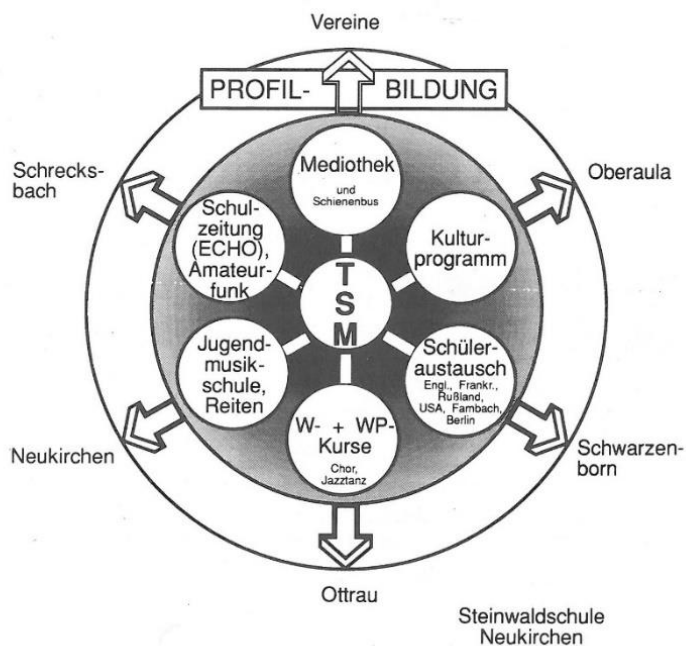
“Türen öffnen sich“: SWS präsentiert Exponate des Schulkalenders und der Kunstwerkstatt im Hessischen Kultusministerium in Wiesbaden.

Steinwaldschule präsentiert ihr konzeptionelles Profil des Selbstständigen Lernens etc.



und ihr Vernetzungs- und Öffnungskonzept im ländlichen Raum

„Schwalm – Knüll der Öffentlichkeit.



Fernsehteam des HR 3 filmt Reportage zum Team-Stammgruppen-Modell mit Teamsitzung und Unterricht zum selbstständigen Lernen. Organisationsleitung: Ottokar Peter.



Im Rahmen der SV-Mitbeteiligung des Jg. 10 an der Pausenaufsicht bietet die Schülervvertretung ihre Mithilfe in der Pause an. Finanziell unterstützt werden sie vom Schienenbusteam. Das SV- Leitungsteam präsentiert mit den Vertrauenslehrern Werner Wagner und Gerhard Kirschner ein neues Pausenkonzept für den Schulhof Jg. 5 und 6 an.

Lehrerfortbildung: Steinwaldschule führt „Maschinenführerschein“ in

projektorientiertem Unterricht mit Genehmigung der „Gemeinde-Unfall-Versicherung GUV“ ein.

Lienz Osttirol: 5. Schulsikurs gemeinsam mit Schüler*innen vom Collège Fontcarrade in Montpellier. Leitung Ulrike Sauer, Brigitte und Hiltrud Alban, Begleiter: Pensionär Skikursleiter Hans Raidl.

Austausch Frankreich: Schüler aus Montpellier zu Gast. Ottokar Peter und Regina Kress sorgen für ein projektorientiertes Programm, bei dem gemischte deutsch-französische Kleingruppen historische Entwicklungen im Schuleinzugsbereich der SWS bearbeiten.

Austausch USA: Student Exchange mit Shadle-Park-High-School in Spokane (USA, Washington DC). Udo Eckert organisiert Schüleraustausch mit Besuchen in Seattle, Victoria und Vancouver (Can).

Austausch GB: Praktikumsbesuch der Schüler*innen aus New Castle bei Neukirchner und Treysaer Firmen. Organisation Günter Reuter und Barbara Buchfeld.

Vernetzung: Schülervertretung tagt im Boglerhaus; eine „Mädchengruppe“ wird in der SWS unter Leitung von Dorothee Wegener eingerichtet.

58 Gastgeber aus Neukirchen und Umgebung nehmen Gäste der Stadt Lisky auf.

1993: Steinwaldschule wird mit drei weiteren Schulen „Versuchsschule des Landes Hessen“ mit dem Auftrag, „die pädagogischen Handlungsspielräume selbständig zu bestimmen und darüber Rechenschaft abzulegen“.

Selbst-Evaluation: Manager der Fima Freudenberg-AG (Treysa), Jürgen Angres und Rolf Herter, sind die Begleiter beim Schulleiteralltag des Direktors Lohmann. Die Eindrücke vermitteln sie in einer Informationskonferenz der interessierten Lehrerschaft.

Schulgemeinde beschließt Corporate Identity -Konzept in einer Pädagogischen Klausur. Mit den Ergebnissen einer umfassenden „CI-Analyse“ (Bestandsaufnahme) werden Leitgedanken als Konsens der Schule entwickelt. Schuleigene „Selbstverantwortung und Selbstständiges Lernen“ werden zu Merkmalen der SWS. Zur pädagogischen Identität gehören Rituale zur Stärkung der Schulgemeinschaft wie u. a. Reflexionsgespräche im Klassenrat und Morgenkreis sowie regelmäßige Teamsitzungen und Lehrerkonferenzen.

Zweites Pädagogisches Forum der Sparkasse Schwalm-Eder in der Steinwaldschule - Thema: „Erziehung im Jahr 2015“ u.a. mit Erziehungswissenschaftlern Prof. Dr. Rainer Winkel, Prof. Heinz-Jürgen Dr. Ipfling und Christoph Edelhoff (HILF).

Pädagogische Klausur mit Beschluss eines Lehrerfortbildungskonzepts zur Stärkung der Klassenlehrer-Rolle in den Teams. Kommunikationstrainer Dr. Reinhold Miller (Schulentwicklungsberater) bietet Impulse und Hilfestellungen für eine professionelle Handlungssicherheit im pädagogischen Alltag der Jahrgangsteams. Ergebnis der Konferenz: Wertschätzende Klassenführung soll in den Teams regelmäßig reflektiert werden.

1992: Großes Schulfest: „20 Jahre jung – so sind wir!“ Fertigstellung der neuen

Fachräume Arbeitslehre" (Küche und Werkräume für Holz und Metall und im Gebäude C ein Kunstatellier). Kollegium stimmt neu erarbeiteten Curriculum Arbeitslehre (Technik und Haushalt) zu. Der Schwerpunkt liegt auf projektbezogener Arbeit.



Bürgermeisterrunde in der Mediothek: v.l.: Die Herren Doublier, Kurowski, Schnücker, Lohmann, Fleischert, Lindbach, Schwarz, Möller, Walper und Keil (1990)

In einem Schienenbustreff vereinbaren die Bürgermeister aus dem Einzugsbereich, C. Olbrich (Neukirchen), H.J. Schnücker (Oberaula), G. Keil (Ottrau), K.-H. Möller (Schwarzenborn), Förderung der Zusammenarbeit mit der heimischen Wirtschaft und zur Förderung der Ausbildungssituation dieses Arbeitsgespräch regelmäßig fortzusetzen.



Grüße zum 20-jährigen Jubiläum der SWS von den freiwilligen Wahlkursen des Collège Fontcarrade in Kostümen, die auf die Inhalte ihrer Kurse hinweisen wie z.B. Sport, Theater, Tanz und Spiele.

Stufenleiter Helmut Reich (Rektor) wird als pädagogischer Mitarbeiter für das Institut für Geografie an die Justus-Liebig-Universität in Gießen freigestellt.



Schülern*innen des Jg. 10 radeln unter Leitung von Stufenleiter Helmut Reich (Rektor) [Foto links – stehend] zur Partnergemeinde der Stadt Neukirchen nach Longpont-sur-Orge (Region Île-de-France - Ballungsraum von Paris). Die begleitenden Kollegen sind Harald Born und Reinhard Schmid-Pfähler.

Pädagogische Klausur in Oberaula Hotel Stern: Umsetzung des Konzepts „Selbstständiges Lernen“, Eine Arbeitsgruppe unter Pädagogischer Leitung von Ewald Dilling legt einen Entwurf für „Selbstständiges Lernen“ vor. Die Gesamtkonferenz stimmt mit zwei Dritteln ihrer Mitglieder zu (Nein-Stimmen: ein Drittel, keine Enthaltungen). Eine neue Rhythmisierung des Unterrichtsalltags mit einem Frühbereich zur Förderung des „Selbstständigen Lernens“ vor dem Unterrichtsbeginn wird beschlossen. Die Unterrichtsstunde wird auf 40 Minuten verkürzt und in Doppelstunden organisiert. Alle Schulgremien stimmen zu.



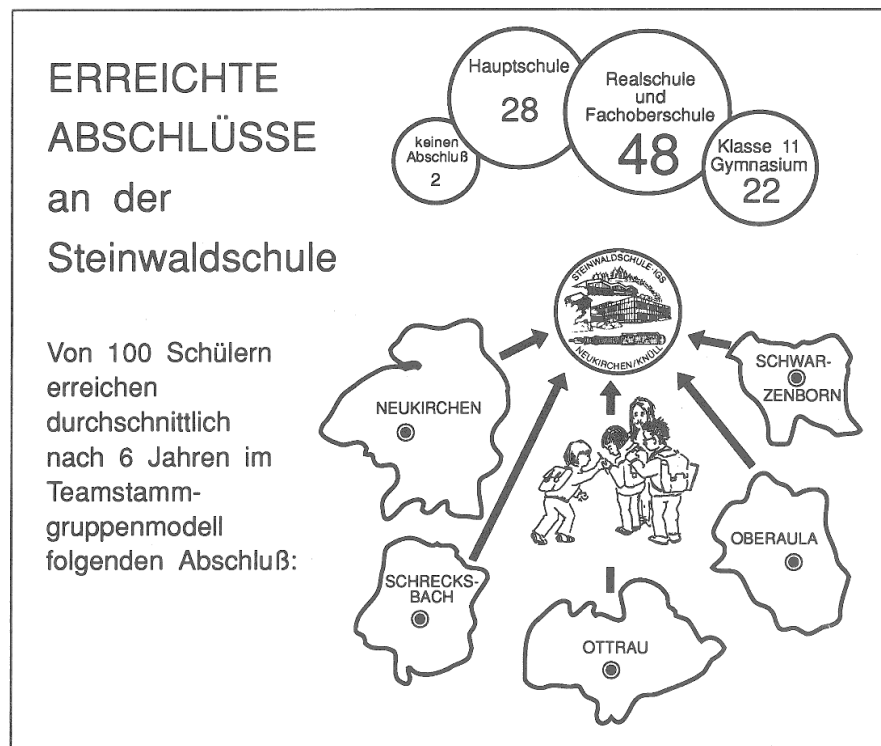
3. Reihe v. l.: Ottokar Peter, Dieter Knöppler, Hubert Sauer, Reinhard Schmid-Pfähler, Manfred Kasper, Walter Siemers, Bernd Becker, Regina Kress, Friedbert Kress, Harald

Born, Henning Heinemeyer, Gerd Höfer, Eva-Maria Reuter, Heinz Knieling, August-Wilhelm Pletsch, Gerhard Frock, Wilhelm Ichter, Norbert Kolb, Volker Diebel (Hausmeister), Günter Reutter;

2. Reihe v. l.: Hans-Werner Dittmar, Dorothee Wegener, Benno Köhler, Manfred Ketter, Brunhilde Eckert, Norbert Schmidt, Udo Eckert, Walter Bierwirth, Barbara Buchfeld, Rosemarie Eberlein, Berndt Hänsel, Cornelia Caspritz, Gisela Brandt, Ewald Dilling, Margret Dilling, Dagmar Braun Annette Becker (Schulsekretärin), Brigitte Gaede, Manfred Hajek, (darüber:) Frédérique Wéry, Brian Bell;

1. Reihe sitzend v. l.: Norbert Schidleja, Helmut Kranich, Gerhard Kirschner, Werner Rausch, Hurst Rau, Dominique Grangée, Armin Lohmann (Schulleiter), Ulrike Sauer, Horst Kiehlmann, Helmut Reich, Karl-Heinz Barthelmes (Pfarrer), Wolfgang Mantz, Karl Naumann (Hausmeister), (knieend) Günter Friedrich.

Video-Schulfilm zum pädagogischen Schulleben an der Steinwaldschule in Eigenproduktion: Schulleiter Armin Lohmann präsentiert mit der Videowerkstatt die Ergebnisse ihrer zweijährigen Projektarbeit; Projekt-Zuarbeit: Tanzgruppe Mobilé aus Köln sowie das Schnittstudio bei Kreisbildstelle im Schwalm-Eder-Kreis in Melsungen.



Mittagstisch: Wahlkurse der 10 organisieren und richten den Mittagstisch in der Pausenhalle aus. Pausenhalle wird als Begegnungsraum umgestaltet.

Nach der deutschen Wiedervereinigung sind alle nationalen und internationalen Schulpartner aus Berlin, Montpellier (F), Lisky am Don (Russl.), Spokane (USA) und Breitenungen/Thüringen Gäste der Steinwaldschule.



Lisky: 16 Schüler zu Gast an der Steinwaldschule: Valery Postnikov gemeinsam mit Kollege*innen aus Lisky informieren das Kollegium der SWS im Lehrerzimmer.

Lisky: 3. Hilfskonvoi nach Lisky startet mit Unterstützung der Gemeinden im Einzugsbereich der SWS.

Landeszentrale für politische Bildung Hessen zeichnet die Klasse 10a der SWS unter Leitung von Stufenleiter Helmut Reich mit dem 1. Landespreis für die Dokumentation: „Flucht-Vertreibung-Neuanfang“ aus. Den Preis überreicht Kultusminister Hartmut Holzapfel. „Hessen macht Schule“: In einer landesweit aufgelegten Broschüre macht die Pressestelle des Hessischen Kultusministeriums auf den Projektunterricht im Wahlpflichtbereich Elektronik "Amateurfunk" an der SWS landesweit aufmerksam. Die SWS wird beispielhaft mit der Projektgestaltung des Hilfskonvois nach Lisky publiziert. (Siehe Broschüre des HKM, Hessen macht Schule – Über Grenzen hinweg, Wiesbaden 1992, S. 22- 27).

Chorwettbewerb der VR Bank Alsfeld Neukirchen im Altkreis Ziegenhain/Nord-Vogelsberg im Wirkungsbereich der Bank. Die SWS beteiligt sich mit dem Chor der Förderstufe unter Leitung von Ewald Dilling. Eine Jury entscheidet über die Qualität des Chorgesanges. Den 1. Platz in der Kategorie der Mittelstufenchöre belegt die SWS. Die VR Bank spendet 800 DM.



Foto: Ulrike Sauer mit der Frühgymnastik vor dem abschließenden Skirennen.

Lienz: Schul-Ski-Kurs auf dem Zetttersfeld. Leitungsteam: Ulrike Sauer, Brigitte Gaede und Armin Lohmann.

1991: Kultusminister Hartmut Holzapfel gesteht der Steinwaldschule besonderen Status für pädagogische Innovationsarbeit als „Gesamtschule besonderer pädagogischer Prägung“ zu.

Der geschlossene Jg. 10 fährt unter Leitung von Rektor Winfried Arndt (Studienseminar Borken), mit Begleitung der Klassenlehrerinnen Cornelia Caspritz und Gisela Brandt nach Worthing (Südengland).

Barbara Buchfeld ehemalige Lehrbeauftragte der Universität Kassel und Förderstufenleiterin aus Kassel-Waldau wird stellv. Direktorin der Steinwaldschule.

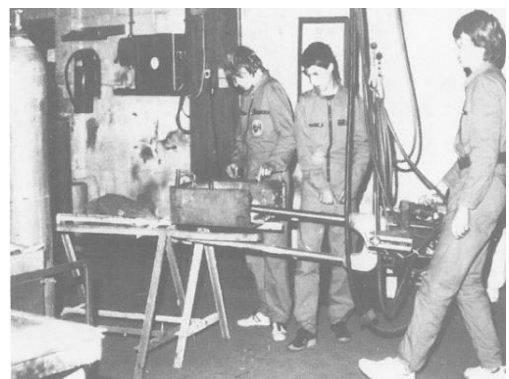


Das Schulleitungsteam ist komplett:

Foto – von links.: Ewald Dilling. (Pädagogischer Leiter) Dieter Garweg (Koordinator Schulverbund), Helmut Reich (Stufenleiter 9-10), (sitzend) Barbara Buchfeld (Stellv. Schulleiterin), stehend: Hubert Sauer (Stufenleiter. 5 u.6), sitzend: Armin Lohmann (Schulleiter), (stehend) Manfred Hajek (Stufenleiter. 7-8).

Kraftakt für die Steinwaldschule: Erweiterungsbau für ca. 4 Mio. DM: Küche und Arbeitslehre-Werkstätten sowie neue Naturwissenschaftliche Unterrichtsräume und ein Labor werden für projektorientierten Unterricht erstellt.

Schüler*innen der 10 a erfolgreich bei den Deutschen Meisterschaften als Schnellschreiber*innen in Stenographie.



Klasse 10 H arbeitet projektorientiert in Auto- und Metallwerkstatt. Im Lernbereich „Haushalt und Ernährung“ wird erstmalig ein offener Mittagstisch angeboten. Leitung: Harald Born & Sabina Schaaf. In diesem Kontext: 5-Tage-Woche an der Steinwaldschule. Der Wahlunterricht findet an vier Nachmittagen mit z.T. ausgelagerter Hausaufgabenbetreuung in Röllshausen und Schwarzenborn statt.

Schulpausengong wird abgestellt und ertönt nur noch zum Unterrichtsbeginn um 07:30 Uhr und Unterrichtsende um 12:55 Uhr.

Die Mediothek wird auf eine Selbstverwaltung durch Unterstützung der Eltern umgestellt. Erneuter Schüleraustausch mit englischer Schule: Udo Eckert und Günter Reuter begründen mit einer 30köpfigen Schülergruppe die Partnerschaft in Newcastle upon Tyne zwischen der George-Stephenson-Community-High-School und der SWS.

Benno Köhler wird zum Rektor am Studienseminar Borken für die Ausbildung der Lehrer*innen ernannt.

Ausflug des Kollegiums zur Partnerschule nach Fambach in Thüringen.

Neues Signet wird von Walter Siemers mit der Abbildung der Schulgebäude entworfen. Die Schulgremien stimmen der Verwendung zu.



Gestattungsvertrag mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Staatlichen Forstamt Neukirchen: Gründung eines eigenen Schulwaldes auf dem Gelände der Steinwaldschule. Projektleitung: Wolfgang Mantz.



Reiten wird zum Schulfach: Mit Unterstützung des Therapiezentrums von Horst & Brunhilde Bischoff unterrichtet Brigitte Gaede in der Reitsporthalle in Neukirchen-Rückershausen Schüler*innen der SWS in Tierhaltung und -pflege und führt sie zum Erwerb des „Kleinen Hufeisens“.

1990: Atrium-Steinwaldschule - Bürgermeisterwahl: Stadtverordnetenversammlung wählt Clemens Olbrich zum neuen Bürgermeister als Nachfolger von Friedrich Wilhelm Walper.



Kulturprogramm der SWS: 1. Kulturfrühling mit dem Grazer Klarinetten Quartett Trio Clarin unter Leitung von Peter Forcher aus der Steiermark gastiert im Atrium, Bühnengestaltung Schüler*innen und Catering Wahlpflicht Kunst, Arbeitslehre/Küche.

Kurt Lindbach, langjähriger Interimsschulleiter und Stellvertreter wird bei seiner Verabschiedung im Atrium von Friedrich-Wilhelm Walper mit der Ehrenmedaille in Silber der Stadt Neukirchen geehrt.

Betriebspraktika: Wolfgang Mantz organisiert eine erweiterte Lehrstellen- und Praktikumsbörse mit dem Arbeitsamt Treysa sowie Handwerks- und Ausbildungsbetrieben im Einzugsbereich der Steinwaldschule und im Altkreis Ziegenhain



Über die Amateurfunk-Schulstation DL 0 DQ wird unter Projektleitung von Gerhard Frock mit Schülern regelmäßigen Funkaustausch nach Lisky und Woronesch in Russland hergestellt. Das Spendenaufkommen von mehr als 10.000 DM anlässlich des Todes des Gewerkschaftsvorsitzenden Helmut Lohmann (Walsrode Nds.) wird für den ersten geplanten Hilfskonvoi nach Lisky am Don bestimmt. Bgm. Friedrich Wilhelm Walper fordert Bürgerinnen aller Gemeinden im Einzugsbereich der SWS um „Hilfe für Lisky“. Der 1. Hilfskonvoi nach Lisky wird unter Projektleitung von Gerhard Frock und Harald Born gestartet.

USA Schüleraustausch mit der „Shadle Park High-School“. 17 Schüler fahren mit dem

Organisator und Projektleiter Udo Eckert in Begleitung des Elternvertreters Gerd Knoren (Neukirchen) drei Wochen nach Spokane (Wash DC) an die Ostküste.

Kultusminister Christian Wagner (rechtes Bild) weiht Schienenbus (Triebwagen der DB) als Treffpunkt und Pausenverkauf der Schülervvertretung ein. Der Name „Gänsetöter“ erinnert an Zeiten, als der Triebwagen zwischen Oberaula und Treysa so manche Martinsgans überfuhr.



Maßgebliche Förderer sind Landmaschinen Ross und „Elektro Bernd Schneider“ aus Neukirchen sowie das Industrieunternehmen Freudenberg AG (Treysa), Schwalm-Eder-Kreis.

Die Kalenderwerkstatt unter Leitung von Walter Siemers und Rosemarie Eberlein präsentiert traditionell einen Jahreskalender mit dem Querschnitt bester Schülerarbeiten in DIN A 3 Format. Der Erlös wird dem Kinderkrankenhaus Dr. Bonderaitis im Urwald Boliviens zur Unterstützung gespendet.

Im Rathaus Neukirchen wird die Kulturinitiative Schwalm-Knüll – „Kunst & Dunst“ gegründet. Initiator und 1. Vorsitzender ist Schulleiter Armin Lohmann.

Er überzeugt die Gemeinderäte der umliegenden Dörfer und Städte 1,00 DM pro Bürger in den Kulturfond der neugegründeten Kulturinitiative Schwalm-Knüll einzuzahlen. Die Schirmherrschaft des 1. Kulturfrühlings in Neukirchen übernimmt Landrat Jürgen Hasheider. Sponsoren sind: Die Kreissparkasse Schwalm-Eder, die Pfarrgemeinde Neukirchen, Privatunternehmen und Kunstförderer aus dem Einzugsbereich der SWS. 90.000 DM werden aus Landesmitteln und Spenden der Region zur Verfügung gestellt. Mit diesen Geldern werden Konzerte, Lesungen, Kunstaussstellungen, Workshops, Theater- und Kabarettveranstaltungen finanziert.

Vernetzung: Die Schulpartnerschaft mit der Regelschule in Breitung (Thüringen) wird in einer gemeinsamen Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus Nausis vereinbart.

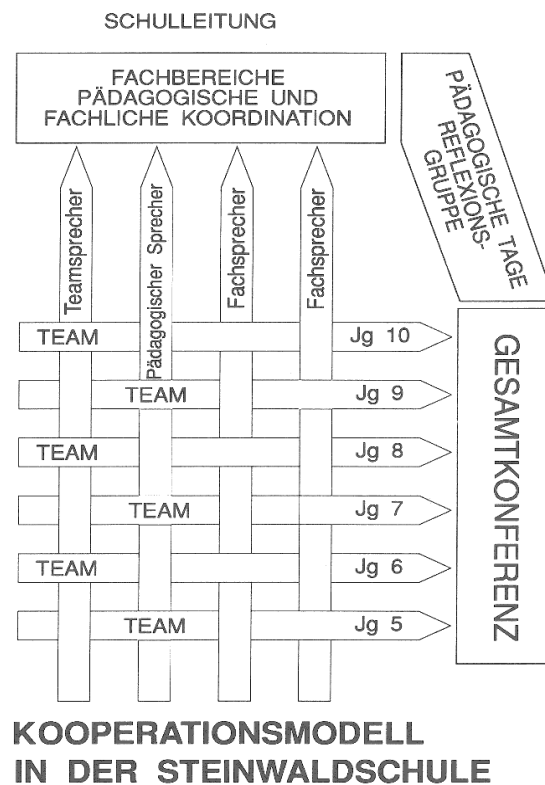
Berndt Hänsel besucht mit dem Jahrgang 8 die Thomas-Müntzer Oberschule an der Partnerschule in Fambach / Thüringen.

1989: „Hessischer Gesamtschultag“ in der Steinwaldschule. Schulleiter*innen aus Hessen, Südniedersachsen und Franken präsentieren in einem „Markt der Möglichkeiten“ innovative

Projekte ihrer Schulen.

Am 6. Juli stirbt Fritz Sonntag, der Wegbereiter und Gründungsdirektor der IGS "Steinwaldschule".

Kollegiumsklausur: Team-Stammgruppen-Modell (TSM) wird mit sehr großer Mehrheit für die Klassen 5 - 8 beschlossen (fünf Gegenstimmen). Sukzessiver Aufbau für die gesamte SWS soll nach zweiter Zwischenbilanz folgen. Schülervertretung fordert offene Pausen für den Jg. 10 und bietet Unterstützung bei der Pausenaufsicht an.



„Steinwald-Graffiti“: Ausstellung von Ergebnissen des Projektunterrichts beim Regierungspräsidenten in Kassel. In seiner Eröffnungsrede fordert Schulleiter Armin Lohmann „die Einrichtung einer Oberstufe an der IGS-Neukirchen mittelfristig einzuplanen“. Begleiter sind die Bürgermeister Karl-Heinz Möller (Schwarzenborn), Friedrich Wilhelm Walper (Neukirchen) und Georg Keil (Ottrau), Abordnungen des Schulpersonalrats und der SV.

Amateurfunken wird zum Unterrichtsfach im Wahlpflichtbereich Elektronik.

Vernetzung: „Arbeitskreis Reformorientierte Schulen“ in der Mediothek gegründet. Das Netzwerk „reformorientierter Schulleiter und Schulleiterinnen“ in Hessen wird beschlossen.

Vernetzung: Die eingeleitete Perestroika in Russland ermöglicht Valery Postnikov einen Besuch an der Steinwaldschule. Valery Postnikov ist Gast bei Gerhard und Gerti Frock. Ein regelmäßiger Briefaustausch mit russischen Schülern wird vereinbart.

Mit der schuleigenen Amateur-Funknetzstation lotsen Schüler unter Anleitung von Gerhard Frock den Konvoi Russland bis Lisky am Don.

Schülerwettkampfgruppe III Jungen wird Kreismeister. Betreuerteam Ottokar Peter und Walter Bierwirth.

Lehrermannschaft besiegt den "Kreismeister der Jungen" beim traditionellen Fußballspiel „Schüler gegen Lehrer“. [nach den alljährlich stattfindenden Bundesjugendspielen]:



Stehend von links: Walter Bierwirth, Wilhelm Ichter, Horst Kiehlmann, Hubert Sauer, „Fulle“ alias Volker Diebel, Bernd Becker, Spielertrainer Ottokar Peter, Harald Born. Knieend von links: Schiedsrichter Helmut Reich, Michael Wesemann, Torwart Gerd Höfer, Udo Eckert, Armin Lohmann

1988: Einführung der 10 H mit zweitem Schulpraktikum.

„Teamstamm-Gruppen-Modell“ im Jahrgang 7. Team zieht positive Bilanz zum „Inselversuch TSM“.

Schüler des Jg. 10 nehmen teil an der Gedenkfeier zum 50. Jahrestag der „Reichsprogromnacht“ auf dem jüdischen Friedhof. Verantwortlicher Projektleiter Gerd Höfer (SV-Lehrer).

Das Theater-Stück „Das verrückte Kaufhaus“ gewinnt mit den Schüler*innen der Theatergruppe der SWS den hessischen Förderpreis von 2.000 DM. Projektleitung: Gudrun Stock.

Deutsch-russische Familien aus der Sowjet-Union treffen zunehmend im Lager der Bundeswehr in Schwarzenborn ein. SWS vereinbart gemeinsam mit Schulleiter Helmut Doublier (Schule am Katzbachtal, Oberaula) und Lothar Molter, Astrid-Lindgren-Schule (Neukirchen) eine unkomplizierte Eingliederung. Schulleiter Armin Lohmann verabredet mit dem Kollegium umfassende Integrationsprogramme. Die Arbeitsgemeinschaft „Schule und Wirtschaft“ aus Neukirchen sagt ihre Mithilfe zu.

Vernetzung: Pfarrer-Lehrertag in der Steinwaldschule: Ökumenischer Lehrplan wird mit Zustimmung des Bistums Fulda abgestimmt und beschlossen.

Exkursion: Dreitägiger Kollegiumsausflug nach Berlin und Treffen mit Kollegen der Max-Beckmann-Oberschule.

Vertrauenslehrer Gerd Höfer organisiert Austausch der Schülervertretung mit der Max-Beckmann-Oberschule in Berlin.

Auswertung des Pilotprojekts (TSM); Ausstellung Team-Stammgruppen-Modell im Regierungspräsidium in Kassel.

Lienz: Weitere Skikurse unter Projektleitung von A. Lohmann (Dir.) und Ulrike Sauer.

Auftritt des Tanztheaters Mobilé (der Sporthochschule Köln), das auch einen Workshop für Schüler*innen und Lehrkräfte durchführt.

1987: Armin Lohmann wird als Leiter der Steinwaldschule („Direktor einer Gesamtschule“) eingeführt.

Umfassende Bestandsanalyse zur täglichen Arbeitssituation in allen Unterrichtsfächern, Lernbereichen und Fachbereichen mit dem Lehrerkollegium; HNA berichtet: „Schüleralltag: Belastungen sind oft hoch.“

Neues Sportgelände: Der 1. Stadtrat und Stufenleiter 7/8 der Steinwaldschule Manfred Hajek sowie Stadtverordnetenvorsteher Werner Thuleweit vollziehen erste Spatenstiche.

Die SWS beginnt einen Schüleraustausch mit dem Collège Fontcarrade in Montpellier, Südfrankreich. Zwei Austauschbesuche (Besuch und Gegenbesuch) werden pro Jahr vereinbart. Projektleitung: Regina Kress und Ottokar Peter.

Erster Jahreskalender wird mit künstlerischen Arbeiten in Eigenregie der Steinwaldschule herausgegeben. (Projektleitung: Armin Lohmann).

Erster Skikurs auf dem Zettlersfeld in Lienz Osttirol mit der Alpenvereinsjugend; Leitungsteam Schulleiter Armin Lohmann und Brunhilde Eckert. Partnerschaft mit der Alpenvereinsjugend Lienz.

1986: Für Helmut Reuse übernimmt der Studiendirektor der Max-Beckmann-Oberschule in Berlin-Reinickendorf (IGS Kl. 7 – 13), Armin Lohmann, die kommissarische Schulleitung der Steinwaldschule.

Im 2. Schulhalbjahr: Start des Pilotprojektes „Team-Stammgruppen-Modell“ durch einen „Inselversuch“ im Jg. 7.

Mütter von Schüler*innen übernehmen die Bücherausgabe in der neugründeten Mediothek der Steinwaldschule. Leitung: Frau Klagholz (Neukirchen).

Im Projektunterricht des Jahrgangs 7 (TSM) entstehen selbstgebundene Märchenbücher mit gesammelten Märchenerzählungen der Großeltern der Steinwaldschüler*innen.

„Verschönerung der Klassenräume“ für neue Arbeitsatmosphäre: Über 600 Blumentöpfe zieren die Fensterbänke. Ausstellungen (Aquarelle, Drucke, Skizzen, Fotos), Zeittafeln mit einem Geschichtsfries dokumentieren Schülerarbeiten in Fluren, Vitrinen und an den Wänden der Klassenräume. Regale stehen für themenbezogene Projektliteratur bereit.

Vernetzung: Steinwaldschule schließt Schulpartnerschaft mit der Max-Beckmann-Schule.

Die Schulleiter Lutz Becker und Armin Lohmann vereinbaren einen regelmäßigen Austausch und die Schulung der Klassensprecher*innen (u.a. Konferenzleitung von Schülerversammlungen, freiem Vortrag / freier Rede).

Schüleraustausch. Udo Eckert fährt mit 30 Schülern*innen nach Bridgewater.